
Freude über ein Licht am Ende des Tunnels

Über dem Nachdenken für ein Thema zu diesem Gottesdienst war ich kurz eingeschlafen und wachte auf mit dem Impuls: „Licht am Ende des Tunnels!“ Ich ergänzte diesen Einfall mit dem Wort: „**Freude!**“

Freude war es wohl auch, was die meisten Menschen auf dieser Erde erfüllte, als die Nachricht über die Informationskanäle kam, dass der ersehnte Impfstoff gegen die weltweit grassierende Seuche in kaum für möglich gehaltener Schnelligkeit gefunden werden konnte. Ja, es war für die gesamte Menschheit große Freude und Erleichterung: **Licht am Ende des Tunnels**. Fast ein ganzes Jahr erlebte die Welt ihre **Hilflosigkeit**, als sich das todbringende Virus mit ungeheurer Geschwindigkeit über alle Kontinente unserer Erde verbreitet hatte. Alle konnten nur mehr hoffen, dass Medizin und Pharmakologie ein mögliches Gegenmittel finden würden. Aber wann würde es so weit sein? Normalerweise dauert die Entwicklung eines Impferums 10 und mehr Jahre.

Mit diesem Wissen erlebten wir Menschen in den letzten Monaten eine dunkle Zeit der Ungewissheit. Man kann das ruhig mit der Fahrt durch einen dunklen Tunnel bezeichnen, dessen Länge man nicht kennt. Nach so einer durchlebten Depression ist ein Licht am Ende des Tunnels Grund zu **tief erlebter Freude**.

Wie mögen die Menschen diese Zeit der Ungewissheit erlebt haben? **Die einen** werden sich gedacht haben: „Unsere Wissenschaftler werden schon zeigen, was sie können!“ **Andere** haben an Verschwörungstheorien geglaubt. Wieder Andere haben sich von **Angst** anstecken lassen. Viele haben gebetet und vielleicht den Psalm 23 gesprochen: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal...“ Das werden auch diejenigen sein, die aus dieser Krise am ehesten **gelernt haben werden**. Ja, auch sie freuen sich, dass ein Mittel gefunden wurde, diese weltweite Krankheit zu besiegen.

Aber ihre Freude wird zu einem **weiterführenden Entschluss** reifen müssen, dieser dunkle Tunnel als einen **Weckruf GOTTES** zu verstehen. Viel zu oft muss der Mensch erst aus Verlufterfahrungen sein Leben neu schätzen lernen. So darf die Freude über „das Licht am Ende des Tunnels“ kein kurzes Feuerwerk bleiben, sondern sollte sich als **Freude zu einem neuen, lichtvolleren, verantwortlicheren Denken entwickeln**.

Über alle **Lebenszusammenhänge** ganz neu nachdenken. **Solidarität** zu Wort kommen lassen. **Liebe und Mitgefühl** denen zeigen wollen, die unter dieser weltweiten Prüfung am meisten zu leiden hatten: die Ärmsten der Armen nämlich!

Würde dies gelingen, dann hätte die Menschheit **aus dieser Krise gelernt**.

Sie müsste als allererstes verstanden haben, dass die Seuche nicht grundlos – quasi aus heiterem Himmel – zugeschlagen hat, sondern dass sie **menschengemacht** ist. Ausgehend nämlich von einer **sträflichen Tierhaltung weltweit**.

Einige Menschen haben bereits seit längerem ihre Essgewohnheiten verändert. Andere werden es sich jetzt ernsthaft vornehmen. Aber dabei darf es nicht bleiben. Wer das „Licht am Ende des Tunnels“ schätzt, sollte dann, wenn er die dunkle Zeit hinter sich lassen durfte und wieder **neues Licht** erblicken kann, **nicht in alte Gewohnheiten zurückfallen! Er sollte sein Leben neu ordnen!**

Nämlich als Auftrag zur Mithilfe, mehr „**Licht ins Dunkel**“ für diese Welt zu bringen, wie dies auch eine großangelegte Hilfsaktion in meinem Land Österreich sich als Motto auf ihre Fahnen geheftet hat.

Bei unserem Lebensende werden wir, wenn der Todesengel seine Aufgabe erfüllt hat, wie durch einen dunklen Tunnel rasend schnell hindurch gezogen, an dessen Ende ein sehr helles **Licht** ist, welches aber nicht blendet. Dann werden wir von diesem Licht empfangen, denn es ist ein personales Licht voller Liebe. Dann wissen wir uns unendlich geborgen. Vor allem erleben solche Menschen, die in ihrem Leben nach ihrem intakten Gewissen gehandelt haben.

Es ist unser Engel, der uns sagt, dass es **keinen Tod gibt, sondern es folgt Leben auf Leben. So lange, bis wir das selbstgemachte dunkle Schicksal lichtvoll aufgelöst haben werden**.

Amen.